

HAUPTSTADT

-Brief

Guten Morgen

Heute Donnerstagabend beginnt in Bern die 23. Ausgabe [des dreitägigen Open-Air-Festivals Buskers](#). Bis Samstagnacht beleben 142 Künstler*innen aus 25 Ländern, 300 Shows und über 60 Gastrostände die Altstadtgassen. Längst gehört das Buskers zum Inventar des Stadtberner Kultursommers, aber die gefühlte Selbstverständlichkeit täuscht: Die Organisation des Festivals war und ist bis heute ein Kraftakt, den die unermüdliche Festival-Mitgründerin Christine Wyss und ihr Team seit 2004 leisten.



Jürg Steiner

Man muss sich vor Augen halten: 2004 fühlten sich Berner Sommernächte an wie Schlaftabletten. Es gab weder Pop-ups noch grosszügige Aussenbestuhlungen in den Altstadtgassen. Die Mediterranisierung fand nur am Mittelmeer statt, von der Gelateria di Berna weit und breit keine Spur. Das Buskers, das die Schwestern Christine und Lisette Wyss im andächtigen Bern lancierten, war ein Geniestreich. Es brachte hochkarätige Strassen- und Lebenskunst, Multikulturalität und lange Freiluftnächte nach Bern. Das Schönste daran: Bern war bereit dafür.

Heute ist das Buskers im kommerzieller gewordenen Bern eine feste Grösse, die hartnäckig am Non-Profit-Geist festhält. Die Organisation des Buskers kostet mittlerweile rund eine Million Franken. Kanton, Stadt, Regionalkonferenz, Burgergemeinde und weitere Sponsoren leisten Beiträge, trotzdem ist es finanziell jedes Jahr eine Zitterpartie, ob genug Besucher*innen bereit sind, das freiwillige Festival-Bändeli (20 Franken regulär, Soli 30 Franken) zu bezahlen. Das Buskers ist eine Riesenkiste. Das OK umfasst rund 40 Personen. Zu ihnen gehört etwa auch der Kulturveranstalter [Ulrico Pfister](#), Bruder von Bundesrat Martin Pfister, der am Buskers die Koordination der Gastro-Stände mitverantwortet.

Angesichts des opulenten Angebots haben es Besucher*innen nicht leicht. Hier meine persönliche vierstufige Einstiegshilfe für eine Buskers-Nacht:

- 1) Blättere oder scrolle dich vorgängig durch das Buskers-Programm. Es steigert den Appetit. [Hier findest du es](#).
- 2) Konsultiere [die Rubrik «Bärner Nachtläbe»](#) der «Hauptstadt». Meine Kolleg*innen halten ein paar Buskers-Rosinen bereit.
- 3) Vertraue dem Pro-Tipp von mir: Als angefressener Velofahrer empfehle ich, die durchgedrehte Velo-Akrobatik des [Duos Kaos](#) nicht zu verpassen.
- 4) Zahl gopfridstutz das Bändeli und geniess es!